

Rathuus-Poscht

Personelles Neue Lernende



Selina Hegglin, wohnhaft in Finstersee, wurde unter den Bewerbungen für die freierwerbende Lehrstelle als Kauffrau EFZ ausgewählt. Sie wird im Sommer 2020 ihre Ausbildung bei der Einwohnergemeinde Menzingen antreten. Die 15-jährige Selina Hegglin besucht zurzeit die 3. Sekundarklasse in Menzingen. Wir sind überzeugt, mit Selina Hegglin eine geeignete Lernende gefunden zu haben. Der Gemeinderat und das Personal wünschen Selina im Sommer einen guten Start und viel Erfolg beim Einstieg in den Berufsalltag.

Absage Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2020

Aufgrund der aktuellen Lage hat der Gemeinderat entschieden, dass die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2020 nicht stattfinden wird. Auch die Gemeindeversammlungen aller anderen Zuger Gemeinden können nicht durchgeführt werden. Aus heutiger Sicht ist geplant, die Traktanden an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2020 zu behandeln. Die Rechnung 2019 ist auf der gemeindlichen Website unter Verwaltung/Gemeindeversammlung aufgeschaltet.

Mitbericht Abschaffung Sperrstunde

Die kantonale Sicherheitsdirektion hat den Gemeinderat zum Mitbericht betreffend Motion «Abschaffung der Sperrstunde im Gastgewerbe» eingeladen.

Der Gemeinderat bezieht keine Stellung für oder gegen die Abschaffung der Sperrstunde. Begründung: Einerseits hat sich bei der gemeindlichen Umfrage eine knappe Mehrheit für die Abschaffung ausgesprochen, andererseits sieht der Gemeinderat die grossen Herausforderungen der städtischen Gebiete bei einer Liberalisierung.

Vernehmlassung Alte Lorzentobelbrücke

Der Gemeinderat hat zum Bauprojekt «Alte Lorzentobelbrücke» seine Stellungnahme abgegeben.

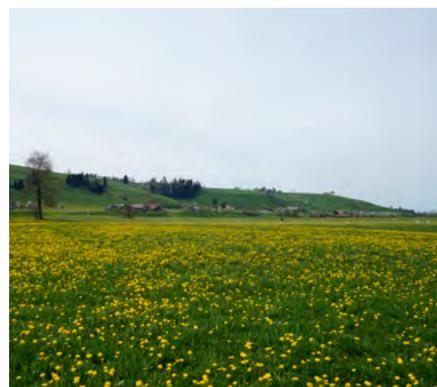
Strassensperrung Cholrainstrasse

Die Baudirektion des Kantons Zug saniert in den Sommerferien die Cholrainstrasse in der Gemeinde Menzingen.

Vom 6. Juli bis 14. August 2020 wird der Strassenabschnitt Einlenker Brüggl bis zum Knoten Schmittli für sämtlichen Verkehr gesperrt. Eine Umleitung ist vor Ort signalisiert.

Rücksichtnahme auf die Vegetation

In Menzingen laden viele Wege dazu ein, die Natur zu Fuss oder auf dem Velo zu erkunden und zu geniessen. Bitte bleiben Sie dabei auf dem Weg und schützen Sie so die Vegetation. Die Landwirtinnen und Landwirte danken Ihnen herzlich dafür.



Ortsplanungsrevision

Der Gemeinderat hat sich an seiner Klausur vom 17./18. Februar 2020 intensiv mit der anstehenden Ortsplanungsrevision auseinandergesetzt. Unter anderem wurden auch diverse Termine festgelegt. Aufgrund des Coronavirus musste die öffentliche Informationsveranstaltung vom 11. Mai 2020 leider verschoben werden.

Bitte reservieren Sie sich bereits jetzt das neue Datum: 24. August 2020, 20 Uhr

Verlängerung Unterstützung Ferienpass

Der Gemeinderat hat dem Gesuch der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ) zugestimmt und unterstützt den Ferienpass auch in den Jahren 2021 bis 2023.



Musikschule – Anmeldung und Instrumentenvorstellung online

Anmeldefrist vom 15. Mai verpasst? Kein Problem! Wir nehmen Anmeldungen jederzeit entgegen. Bei einzelnen Instrumenten kann es Wartefristen geben, nach Möglichkeit teilen wir aber alle Neuanmeldungen ein.

Der Instrumentalunterricht der Musikschule Menzingen wird grundsätzlich ab der 3. Klasse angeboten.

Bei entsprechender Eignung kann der Instrumental-/Gesangunterricht nach Absprache mit der Musiklehrperson und der Schulleitung bereits früher besucht werden.

Die Musikschule bietet auch Unterricht für Erwachsene an. Sei es für eine Auffrischung oder ein Instrument neu zu erlernen. Der Einstieg erfolgt individuell nach Absprache mit der Musiklehrperson.

Bitte beachten Sie auch die Videos zur Instrumentenvorstellung der Zuger Musikschulen. Geben Sie dazu auf der Website der Musikschule Menzingen im Suchfeld den Begriff «Instrumentenvorstellung» ein.



Erica Nesa, Cello, beim Fernunterricht der Musikschule

Das Onlineanmeldeformular finden Sie auf unserer Website unter Angebot – Anmeldung.

Bei Fragen wenden sie sich bitte an den Musikschulleiter Othmar Bucheli (othmar.bucheli@menzingen.ch) oder an das Musikschulsekretariat (041 757 22 43). Wir freuen uns auf Sie!

SAVE THE DATE



Danke an die Eltern

Homeschooling – eine Aufgabe, welche den Eltern von einem auf den anderen Tag übertragen wurde.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben sich in verschiedenster Weise für den grossen Einsatz von Mami und Papi bedankt. Stellvertretend zeigen wir hier ein Foto des kunstvollen Werks beim Schulhaus Dorf.



Wenn jede Sekunde zählt...

Nach einem Herzstillstand zählt jede Sekunde, umso wichtiger ist es zu wissen, wo sich die Standorte der AED Defibrillatoren in der Gemeinde Menzingen befinden. Die untenstehende Liste gibt eine Übersicht der aktuellen Standorte – nicht alle AEDs sind 24 Stunden zugänglich.

Wissen Sie, wie man einen AED bedient?

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde lädt der Samariterverein Menzingen voraussichtlich am Samstag, 29. August 2020, 9 Uhr in die Mehrzweckhalle Eu / Marianum ein und zeigt, wie es geht. Jede und jeder kann Leben retten – nutzen Sie die Möglichkeit von Fachpersonen zu erfahren wie es funktioniert.

Weitere Infos finden Sie auf der Website: samariter-menzingen.ch



Gebäude	Standort	Zugang während...
Rathaus Menzingen	Eingang Polizeiposten	<p>24 Stunden</p>
Edlibach Dorf	Bushaltstelle Edlibach	
Raiffeisenbank Menzingen	Bankomatraum	
Luegisland, Finstersee	Zugang zur Gartenwirtschaft	
Sporthalle Ochsenmatt	Haupteingang links	
Schützenmatt	Haupteingang links	
Sportplatz Kreuzegg	Haupteingang links	
Andy Wickart Haustechnik AG, Finstersee	Oberdorf 5, Eingang/Vorraum	
KSM Seminarstrasse	Eingang kleine Sporthalle	<p>Öffnungszeiten</p>
KSM Seminarstrasse	Mensa	
Ökihof	Büro Ökihof	
Zentrum Sonnhalde	Haldenstrasse 31	
Haus St. Franziskus Pflegeheim Kloster	Seminarstrasse 11	
Physiotherapie Van de Veen	Neudorfstrasse 10	
Ärztzentrum Menzingen	Holzhäuserstrasse 8	
Med. prakt. Frank Klein	Hauptstrasse 12	
Kath. Kirche St. Johannes	Hinter Eingang Kirche	
Alters- und Pflegeheim Luegeten	Luegetenstrasse	<p>Beide Standorte sind nicht öffentlich zugänglich</p>
Feuerwehr, Neudorfstrasse 20	Tanklöschfahrzeug	



V.l.n.r.: Nino Steck (Prorektor), Gabriela Dougoud (Schulsekretariat), Fabian Arnet (Gemeindeschreiber), Walter Ulrich (Leiter Betrieb ZVB), Isabelle Menzi (Gemeinderätin), Bojan Andric (Leiter Betriebsplanung ZVB), Andreas Etter (Gemeindepräsident), Mustafa Mekelleche (Schulbusfahrer ZVB), Richard G. Hänzi (Rektor), Martin Birchler (Schulbusfahrer ZVB) und Christian Baumann (Fachspezialist Support Betrieb ZVB)

Neue Schulbusse für Menzingen

Die Schulkinder von Menzingen fahren noch bequemer zur Schule, denn seit den Sportferien 2020 sind zwei neue Schulbusse im Einsatz. Bestückt mit altersgerechten Sitzen und erhöhten Rückenlehnen sind die Busse spezifisch auf Kinderbedürfnisse zugeschnitten.

Kinder sind besonders wertvolle Gäste. Oft sind sie in den Schulbussen zum ersten Mal selbstständig mit dem Bus unterwegs. Die Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB) ist bemüht, den kleinen Kunden ein gutes Erlebnis zu bieten. Wenn immer möglich werden für Schulbusse die gleichen Chauffeure eingesetzt, so dass die Kinder ihre Fahrer mit der Zeit persönlich kennen. Dies ist auch auf den Schulbuslinien Menzingen der Fall, die durch die beiden Menzinger Chauffeure Martin Birchler und Mustafa Mekelleche befahren werden.

Spezielle Kinderbusse

Für Schulbusse gelten spezielle Anforderungen. Die beiden neuen Fahrzeuge sind mit altersgerechten Sitzen bestückt. Weiter sind die Rückenlehnen erhöht und mit Gurten mit Dreipunktesystem versehen. Die beiden neuen Schulbusse der Marke Iveco beinhalten je 46 Sitze und sind seit den Sportferien 2020 im Einsatz. Die ersten Erfahrungen sind sehr gut.

Offizielle Übergabe

Die Gemeinde Menzingen hatte die Schulbuslinien im 2019 ausgeschrieben und der ZVB den Zuschlag erteilt, worauf die ZVB die neuen Fahrzeuge bestellte.

Nun sind sie angekommen und wurden am 20. Februar 2020 feierlich in Menzingen eingeweiht. Andreas Etter, Gemeindepräsident von Menzingen sowie Walter Ulrich, Leiter Betrieb und stellvertretender Unternehmensleiter der ZVB würdigten in ihren Reden die gute Zusammenarbeit sowie die Qualität der neuen Fahrzeuge. Anwesend waren Vertreter der Gemeinde Menzingen, die beiden Schulbusfahrer sowie Vertreter der ZVB.



Die neuen Schulbusse der ZVB sind mit altersgerechten Kindersitzen und Dreipunktgurten ausgestattet. Seit den Sportferien 2020 sind sie für die Schule Menzingen im Einsatz.



Mustafa Mekelleche (links) ist auf der Route Heiterstalden-Menzingen unterwegs, Martin Birchler fährt die Kinder von Finstersee nach Menzingen.



Unternehmerfrühstück

Aktive Wirtschaftsförderung ist dem Gemeinderat sehr wichtig. Aus diesem Grund waren am Donnerstag, 12. März 2020 alle Menzinger Unternehmenden, Landwirtschaftsbetreibenden und Vertreter der Politik zum gemeinsamen «z'Morge» und Netzwerken ins Vereinshaus eingeladen.

Der Gemeindepräsident Andreas Etter begrüßte die 65 Interessierten, die der Einladung folgten und eröffnete das Frühstück. Die Anwesenden genossen den Austausch untereinander und hatten Zeit zu netzwerken. Im Anschluss stellte der Gastredner Jon Erni, Präsident und Mitinitiant das Erfolgsprojekt «mia Engiadina» vor.

Als gebürtiger Engadiner berichtete er, wie aus einer einfachen Idee ein gewaltiges

Projekt gewachsen ist. Was einst als reines Infrastrukturprojekt begann, wurde durch engagierte und kreative Menschen sowie einem enormen Netzwerk stetig weiterentwickelt. Heute verbirgt sich hinter dem Namen «mia Engiadina» weit mehr als nur der Aufbau eines Glasfasernetzes. Das Engadin wird zum bevorzugten Rückzugs-, Vernetzungs- und Inspirationsort für Wissensarbeitende in einer einzigartigen Umgebung. Jon Erni betonte stets, wie wichtig es sei, Synergien zu nutzen und gemeinsam etwas zu entwickeln.

Das Unternehmerfrühstück war auch in diesem Jahr ein rundum gelungener Netzwerk Anlass. Der Gemeinderat freute sich über das grosse Interesse und bedankte sich bei allen Anwesenden.

Unterflurcontainer für eine zeitgemässe Abfallbewirtschaftung

2011 wurde in Menzingen beim Mehrzweckgebäude Schützenmatt der erste Unterflurcontainer (UFC) durch den Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) eröffnet und in Betrieb genommen. Was damals optisch noch etwas futuristisch wirkte, ist heute aus dem Strassenbild nicht mehr wegzudenken.

Weshalb UFC?

Die Vorteile von Unterflurcontainern gegenüber ihren Vorgängern, den Rollcontainern, überwiegen klar und beschränken sich nicht nur auf die Ästhetik. Da die UFC unterirdisch angelegt sind, läuft die Abfallbewirtschaftung hygienisch, ordentlich und weitgehend ohne Geruchsemissionen ab. Auch die Leerung wird enorm vereinfacht. Ein UFC mit einem Volumen von 6,5 m³ entspricht acht Rollcontainern mit 800 Litern Volumen. So profitiert die Umwelt von weniger Stop-and-go-Verkehr und weniger Lastwagenfahrten durch Quartierstrassen und enge Gassen.

Flächendeckend unterirdisch

Nach und nach wird das UFC-System im gesamten Kanton erweitert und ausgebaut. So

konnte vor fünf Jahren bereits der 100. UFC des Kantons in Finstersee feierlich eingeweiht werden. Bis im April 2020 sind in allen Zuger Gemeinden insgesamt 215 Säulen in Betrieb und jeden Monat kommen weitere hinzu.

Ab 2030 werden von der ZEBA keine bisherigen Rollcontainer für den Haushaltsabfall mehr bedient.

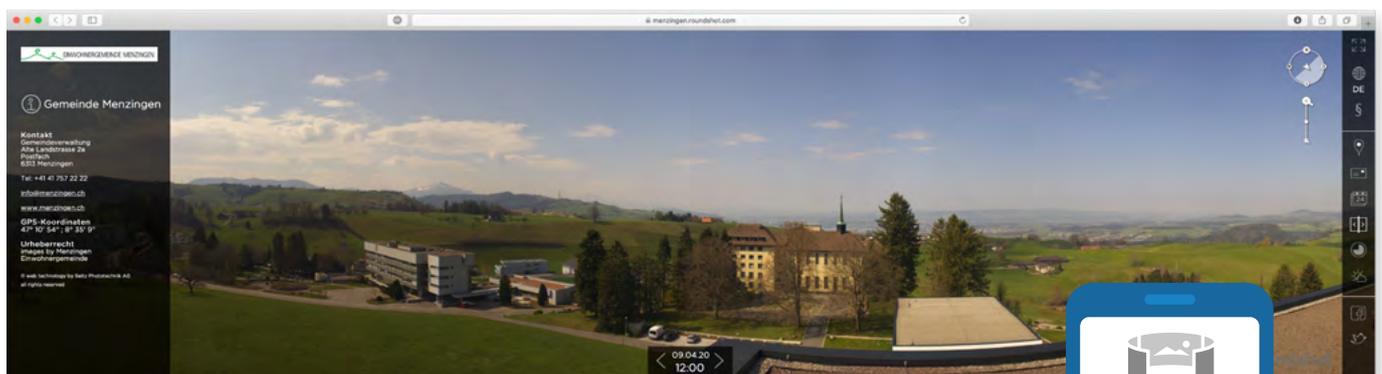
Wo gibt es überall UFC in Menzingen?

Entlang der Halden-, Seminar- und Industrie- strasse sind bereits genügend Unterflurcontainer realisiert worden, damit Gebührensäcke aus den angrenzenden Haushaltungen dort eingeworfen werden können. Ein Augenschein zeigt, dass in diesen Gebieten praktisch alle Säcke aus dem Strassenbild verschwunden sind. Ein Bild, welches langfristig in der gesamten Gemeinde anzustreben ist. Die Gemeinde sucht zurzeit mit der Unterstützung des ZEBA weitere Standorte. Dadurch, dass ein einziger UFC Abfall von bis zu 80 Haushalten aufnehmen kann, werden auch bestehende Rollcontainerstandorte aufgehoben. Sobald das UFC-Netz vorhanden ist, werden die einzelnen Liegenschaften einem UFC zugewiesen.

Gebührensäcke bleiben dank UFC auch über Nacht unversehrt und der Abfall liegt morgens nicht mehr über die gesamte Strasse verteilt. Uns freut es – Meister Reinecke wohl eher nicht. Aber die Zeiten, in denen sich Füchse auf ihren nächtlichen Streifzügen über Abfallsäcke hermachten, sind dank UFC vorbei.

Wo kann ich meinen Abfallsack einwerfen?

Die Standorte sind extra so gewählt, dass sie öffentlich zugänglich sind. Dies ermöglicht allen Einwohnerinnen und Einwohnern einen Einwurf des Gebührensackes sogar rund um die Uhr. Nach Inbetriebnahme eines neuen Standortes werden Anwohnerinnen und Anwohner der angrenzenden Liegenschaften schriftlich informiert. Bei Fragen steht das Bauamt gerne zur Verfügung: 041 757 22 00.



360° Menzingen mit Seeblick

Nach rund drei Jahren Planung, unzähligen Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten durch die Fachkommission MänziHell konnte die neue Webcam der Gemeinde Menzingen vor wenigen Wochen in Betrieb genommen werden. Die Webcam befindet sich auf dem Dach der KSM und bietet einen sagenhaften Blick in die Alpen, samt Seeblick. Via QR-Code gelangen Sie direkt auf das Onlineportal, welches zum Verweilen ein-

lädt. Sie können nicht nur die aktuellen Bilder einsehen und darin navigieren, sondern auch im Zeitraffer sehen, wie sich das Wetter verändert hat – dies gar Minuten, Stunden, Tage, Wochen oder Monate zurück. Das Onlinetool bietet enorm viele Möglichkeiten. Probieren Sie es aus! Ein Einstieg ist natürlich auch direkt via der Gemeinde Website menzingen.ch möglich. Sie finden den Link direkt auf der Startseite.

- menzingen.ch
- maenzihell.ch > Webcams



Bevölkerung hilft bei der Erforschung von Wildtieren

Mit Hilfe der Bevölkerung will die Projektträgerschaft «Wilde Nachbarn Zug» mehr über das Vorkommen und die Verbreitung von Wildtieren wie Eichhörnchen, Igel, Dachs & Co. erfahren.

Ab sofort können Wildtierbeobachtungen auf der Website zug.wildenachbarn.ch gemeldet werden. Die Zuger Gemeinden, der Kanton Zug und die Naturschutzorganisationen laden zum Mitmachen ein.

Viele Wildtiere leben vor unserer Haustüre. Vierzig der neunzig Säugetierarten, die in der Schweiz vorkommen, besiedeln auch das Siedlungsgebiet. Die Website zug.wildenachbarn.ch bietet Informationen zu den tierischen Mitbewohnern und lädt ein, Beobachtungen zu melden. Viele Wildtiere – wie etwa Fuchs, Eichhörnchen und Igel lassen sich leicht beobachten. Andere wie Wiesel und Spitzmäuse bekommt man nur selten zu Gesicht.

Einfache Meldung von Tierbeobachtungen

Auf der Website zug.wildenachbarn.ch können Interessierte jederzeit ihre Beobachtungen melden oder herausfinden, welche Wildtiere in ihrer Region leben. Dank Internet und Handy ist es heute möglich, innert Kürze mit wenigen Klicks eine Tierbeobachtung zu melden. Dies sogar mit Foto. «Die Website ist mehr als nur eine Meldeplattform. Dort sind

auch viele Informationen über die Wildtiere, die im Kanton Zug vorkommen, zu finden und Tipps, wie man die Wildtiere schützen kann», erklärt Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Einwohnergemeinde Cham. Sie hat das Projekt in der Region Zug initiiert und wird es zusammen mit einer breiten Trägerschaft umsetzen.

Vielseitige Unterstützung

An der Projektträgerschaft «Wilde Nachbarn Zug» beteiligen sich der WWF Zug, Pro Natura Zug, der Zuger Vogelschutz, der Verein Lebensraum Landschaft Cham, der Kanton Zug und viele Zuger Gemeinden. Es sind dies namentlich: Baar, Cham, Hünenberg, Menzingen, Oberägeri, Unterägeri, Risch, Walchwil und die Stadt Zug. Das Projekt «Wilde Nachbarn» wurde vom Verein StadtNatur erarbeitet und bereits in anderen Schweizer Regionen erfolgreich umgesetzt. Das Schwesterprojekt «StadtWildTiere» wird in Zürich bereits seit 2013 von der Bevölkerung rege genutzt und hat bisher wichtige Erkenntnisse geliefert.

Mithilfe der Bevölkerung

«Wilde Nachbarn Zug» ist ein «Citizens Science Projekt», bei dem die Bevölkerung mithilft, Daten zu erheben. Sie leistet einen wichtigen Beitrag dazu, herauszufinden, wie es um die Wildtierpopulationen in den Gemeinden des Kantons Zug steht. «Der Artenschutz bietet viel Potential für den Mitinbezug der Bevölkerung», ist Stefan Rey, Projektleiter Artenschutz des Kantons Zug,

überzeugt. «Das Schöne an dem Projekt ist, dass für alle etwas geboten wird.» Wer eine Tierbeobachtung eintragen will, kann das auf der Meldeplattform zug.wildenachbarn.ch tun. Sämtliche Daten des Projektes werden übrigens in die nationale Datenbank eingespeist und stehen den Behörden, aktiven Naturschutzkreisen und der interessierten Bevölkerung zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner bei Fragen

- Anouk Taucher
Geschäftsstelle Wilde Nachbarn
c/o SWILD Zürich
044 450 68 09
anouk.taucher@wildenachbarn.ch
- Elisabeth Häberli
Einwohnergemeinde Menzingen
041 757 22 24
elisabeth.haerberli@menzingen.ch

Besuchen Sie die Website und erfahren Sie mehr:

- zug.wildenachbarn.ch



.....

«Halten Sie mich für doof? Ich lasse mich doch nicht verarschen!»

.....

Telefonbetrüger sind schlau – seien Sie schlauer!

Als das Telefon klingelt, schreckt Elisabeth* auf. Ein Polizist meldet sich. Es laufe eine Überwachungsaktion im Quartier. Die Polizei habe soeben Informationen erhalten, dass heute Nacht ein Einbruch bei ihr stattfinden werde. Der Polizist will von der 79-Jährigen wissen, ob ihr während des Tages ein blauer Geländewagen aufgefallen sei. Sie verneint. Er fährt fort: Ob sie grössere Geldbeträge oder teure Wertsachen zu Hause aufbewahre, die nun durch die Polizei sichergestellt und so vor den Einbrechern geschützt werden müssten?

«Halten Sie mich für doof? Ich lasse mich doch nicht verarschen!», entfährt es der rüstigen Seniorin. Sie legt auf und hat gerade einen Trickbetrug verhindert.

**Telefon- und Einzeltrickbetrüger bevorzugen insbesondere Frauen mit «alten» Namen wie auch Agnes, Rosmarie oder Johanna als Opfer. Nach diesen suchen sie gezielt in den öffentlichen Telefonbüchern.*

Wie hier am Beispiel «Falscher Polizist» erfinden die Telefonbetrüger laufend neue Maschinen und Versionen, wie sie die Leute über den Tisch ziehen und in betrügerischer Absicht an Geld kommen können. So sind nebst den Klassikern (falscher Polizist, Einzeltrick- und Telefonbetrüger) auch «Mitarbeitende von Microsoft» am Werk, die einen Virenbefall des Computers vorgeben und ihre Opfer so finanziell zu schädigen versuchen.

Ganz aktuell wird auch die Corona-Krise von den Betrügern dazu missbraucht, hilfsbereite Menschen mittels Fake-Mails – z.B. des «Bundesamtes für Gesundheit» – auf falsche Internetseiten zu locken und ihnen Programme auf den Computer zu laden, um an persönliche Daten wie etwa Kontonummern etc. zu gelangen.

Die aktuellen Statistikzahlen zeigen, dass im Jahr 2019 bei der Zuger Polizei 25 Anzeigen im Zusammenhang mit Einzeltrick- und Telefonbetrug eingegangen sind. In zwei Fällen war die Täterschaft erfolgreich und erbeutete insgesamt mehrere Zehntausend Franken.

Die bei der Polizei beanzeigten Delikte dürften aber nur die Spitze des Eisbergs sein. Die Zuger Polizei geht von einer sehr hohen Dunkelziffer aus. Denn viele Senioren melden sich aus Scham nicht bei der Polizei. Vielen ist es auch derart peinlich, dass sie sich nicht einmal ihren Partnern oder der nächsten Angehörigen anvertrauen.

Weshalb funktioniert die Masche?

Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und die Überzeugung, selber sicher nicht auf solche Machenschaften hereinzufallen, sind Gründe, warum gerade ältere Menschen anfällig auf solche Delikte sind. Aber entgegen der Annahme, dass nur demente oder naive Personen Opfer von solchen Delikten würden, sind in der Realität meistens Personen davon betroffen, welche mit beiden Beinen im Leben stehen. Oftmals führt die Kombination der positiven Charakterzüge und des massiven zeitlichen und emotionalen Drucks zum Entschluss, eine finanzielle Unterstützung zu leisten und die Situation danach nicht mehr zu hinterfragen.

Erfahren Sie wie die Täter vorgehen >>>

Wie funktioniert der Enkeltrick?

1. Das Opfer erhält einen Telefonanruf von einem vermeintlichen Verwandten.

Hierbei sind die Betrüger sehr geschickt, dem Opfer selbst sowohl den Namen als auch die Lebensumstände des vermeintlichen Verwandten zu entlocken und diese Informationen später ins Gespräch einzuflechten.

2. Der vermeintliche Verwandte erzählt eine komplizierte Geschichte, warum er jetzt dringend Geld braucht.

Ziel der Geschichte ist, das Opfer in Sorge um den vermeintlichen Verwandten zu versetzen und Zeitdruck aufzubauen.

3. Der Täter bittet das Opfer dann um ein Darlehen.

Dabei gehen die Täter besonders raffiniert vor und versuchen vorher in Erfahrung zu bringen, wie viel Geld das Opfer aufbringen könnte.

4. Anschliessend präsentiert der Täter eine zweite komplizierte Geschichte, warum er das Geld nicht selbst in Empfang nehmen kann.

5. Zum Schluss wird eine Form von Zeitdruck erzeugt, d.h. es muss zu einer sofortigen Übergabe des Geldes kommen.

Nachdem das Opfer nunmehr in Angst oder zumindest Sorge um das Wohlergehen des vermeintlichen Verwandten ist, wird weiterer Druck erzeugt, indem das Ganze eine dringliche Dimension erhält. Dies soll verhindern, dass das Opfer mit jemandem darüber spricht, sich Rat holt oder die Angelegenheit überdenkt.

Die bekanntesten Varianten des Enkeltricks:

■ «Vermeintlicher Polizist»

Wenn das Opfer den Betrug vermutet und die Geldübergabe deshalb verzögert, erhält das Opfer plötzlich einen Anruf von einem vermeintlichen Polizisten (ebenfalls ein Betrüger). Dieser überredet das Opfer, die Anweisungen dennoch zu befolgen, damit man den Betrüger in flagranti erwischen und festnehmen könne. Als nächstes verabredet sich der vermeintliche Polizist mit dem Opfer bei der Bank und übergibt das Geld dem Betrüger, der sich anschliessend mit dem vermeintlichen Polizisten aus dem Staub macht.

■ «Angeblicher Schulfreund»

Betrüger müssen sich nicht notwendigerweise als Enkel oder Verwandter ausgeben. Sie können sich auch als einen alten Schulfreund oder früheren Bekannten vorstellen. Da die Fantasie der Betrüger fast keine Grenzen kennt, ist es wichtig, die folgenden Ratschläge zum Thema Enkeltrick zu beachten.

Um sich vor Telefonbetrüger zu schützen, rät die Zuger Polizei folgendes:

- Seien Sie immer misstrauisch, wenn Sie einen angeblichen Verwandten am Telefon nicht sofort erkennen. Stellen Sie ihm Fragen, die nur echte Familienmitglieder richtig beantworten können.
- Die Polizei verlangt **NIE** Bargeldsummen von Ihnen.
- Nennen Sie niemals Namen Ihrer Verwandten am Telefon. Sagen Sie bei angeblichen Notfällen, Sie müssten erst Rücksprache halten, und legen Sie einfach den Hörer auf. Dann wählen Sie einen Ihnen vertraute Nummer Ihrer Familie und überprüfen die Information.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte! Wenn Sie einem Verwandten etwas schenken wollen, dann tun Sie das immer persönlich.
- Geben Sie niemandem Auskünfte über Ihr Vermögen im Haus oder auf der Bank.
- Wenn Ihnen ein Anrufer verdächtig vorkommt, informieren Sie sofort die Polizei (Notruf 117).
- Für Altersheime und Angehörige von Hochbetagten ist es wichtig, die Telefonnummern der Hochbetagten nicht zu veröffentlichen und an unbekannte Personen weiterzugeben.
- Informieren Sie andere Verwandte und Bekannte über den Trick.

Ändern Sie Ihren Telefonbucheintrag!

Bei der Suche nach potenziellen Opfern orientieren sich Telefonbetrüger am öffentlichen Telefonbuch. Darin suchen sie gezielt nach Personen mit einem traditionellen Vornamen, da dieser einen Hinweis auf das Alter liefern könnte. Beugen Sie vor, indem Sie Ihren Vornamen im Telefonbuch auf den ersten Buchstaben reduzieren und somit anonymisieren.

Achtung Enkeltrick!

Rate mal,
wer dran ist?

Martin,
mein lieber Enkel?

Beenden Sie das Gespräch sofort.
Informieren Sie die Polizei.